

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisprocent
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 213.

Donnerstag, 13. September 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Karger-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindeanlagen** auf den 3. Termin werden am 15. dieses Monats öffentlich und sind bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung längstens

bis zum 1. Oktober laufenden Jahres an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.
Riesa, am 12. September 1894.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Stadtrath. * Mohr.

Tagesgeschichte.

Bei Swinemünde begannen heute die großen Flottenübungen, denen auch Sr. Maj. der Kaiser anwohnt. Der rasche Eifer, mit welchem Kaiser Wilhelm über den Frieden und die Sicherheit des Reiches wacht, treibt ihn an, sich aus eigener Anschauung zu überzeugen, daß die Ausbildung unserer nationalen Wehrkraft, so zu Lande wie zur See, auf der Höhe der Zeit erhalten wird, und so sehen wir den Monarchen, seine Strapazen scheuend, kaum daß die anstrengenden Manöver in Ostpreußen zu Ende sind, schon an Bord der „Hohenzollern“ in gewisshafter Pflichterfüllung seines verantwortungsvollen Herrscherberufes auch auf den blauen Bogen walten. Eine so imposante maritime Machtentfaltung, wie in den Tagen vom 13. bis 16. d. M. bei Swinemünde, haben die deutschen Meeresgewässer seit den Glanzzeiten des stolzen Hansabundes nicht mehr erlebt. Kein Wunder, wenn sich aus so ungewöhnlicher Veranlassung das Interesse, die Sympathie weiter Volkstheile für unsere Wehrkraft zur See mächtig regt; wenn ein breiter Strom wüthbegieriger Zuschauer aus allen Gegenden des deutschen Binnenlandes sich der Ostseeküste zuwärt, um Herz und Sinn an dem großartigen Drama zu erheben, das sich in Gestalt mehrerer Flottenmanöver unter dem prüfenden Blicke des obersten Kriegsherrn abspielt. In richtiger Voraussicht der ungemessenen Anziehungskraft, welche die Flottenmanöver bei Swinemünde auf das deutsche Volk üben würden, hat die Eisenbahnverwaltung durch die Herstellung von möglichst zahlreichen und bequemen Fahrverbindungen nach dem mehrgenannten Ostseehafen dafür Sorge getragen, daß alle diesbezüglichen Wünsche vollumfänglich befriedigt werden. Es bot sich also Gelegenheit in Fülle, unsere Marine am Werke zu sehen, sich zu vergewissern, was Alles mit den auf unsere Seefreitheit verwendeten Mitteln geschaffen und geleistet worden ist, nicht minder aber auch, sich ein ungefähres Bild davon zu machen, wie ungleich viel mehr noch geleistet werden könnte, wenn unserer hoffnungsvoll und kräftig aufstrebenden Marine der für ihr normales Wachstum unumgänglich erforderliche Spielraum gegeben werden würde. „Vorwärts!“ lautet die Parole, zur See nicht minder wie am festen Lande; einen Rückschritt giebt es nicht, auch keinen Stillstand darf es geben, denn dieser wäre eben schon Rückschritt. Für unsere Armee haben wir bis jetzt — das Zeugniß dürfen wir uns mit gutem Gewissen ausstellen — nach Kräften gesorgt. Zur vollen Sicherheit des Vaterlandes aber können wir einer Seemacht, welche des hervorragenden Plazes, den Deutschland im Rathe der Völker behauptet, würdig ist, nicht entzihen. Schon lange, ehe wir unsere politische Einheit eroberten und dadurch zu einem allgemein anerkannten internationalen Machtfactor wurden, hatte der deutsche Unternehmungsgeist den Bann der engeren heimischen und selbst der europäischen Grenzen gewaltig durchbrochen, die deutsche Handels-Flagge, die deutsche Waare, die deutsche Sprache drang bis zu den entlegensten Punkten des Erdballs. Mit der wachsenden Festigkeit und Leidenschaftlichkeit des Concurrenzkampfes um den Weltmarkt sind auch die Reider und Feinde deutscher Prosperität gewachsen und nachhaltiger Schutz unserer überseeischen Interessen erweist sich als unumgänglich geboten. Den aber kann nur eine Flotte bringen, deren Leistungsfähigkeit zu den an sie herantretenden hohen Anforderungen in einem nicht gar zu grellen Mißverhältnisse steht. Die Pflege unserer Marine wird daher gewissermaßen zur Pflicht der nationalen Selbsterhaltung, und wenn die jetzt stattfindenden Flottenmanöver dem nationalen Gewissen hierin zur Erkenntnis des Rechten und Erproblichen verhelfen würden, so wäre das ein Erfolg, womit alle Interessenten, der Kaiser, die Marine und das deutsche Volk, gleichmäßig zufrieden sein könnten.

Deutsches Reich. Nach Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind vom 3. bis 10. September mittags an 67, 10 in Deutschland vorgekommen 36 Erkrankungen und 15 Todesfälle, davon in Ostpreußen 5 Erkrankungen, 5 Todesfälle, im Weichselgebiet 17 Erkrankungen,

4 Todesfälle, im Reye-Wartha-Gebiet 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle, im Obergelbiet eine Erkrankung, ein Todesfall, im Elbegebiet 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Hessen-Rassau 4 Erkrankungen, ein Todesfall, in der Rheinprovinz 3 Erkrankungen.

Der „Reichsanzeiger“ erwähnt: Ein schon seit längerer Zeit hervorgetretener Wunsch nach Vornahme einer neuen Berufs- und Gewerbezahlung lasse ein Bedürfnis nicht in Abrede stellen, da seit der letzten Zahlung vom 5. Juni 1882 die gewerblichen und Berufsverhältnisse sich vielfach erheblich geändert haben. Aus Nachweisungen der Berufsgegenstände ist gefolgert worden, daß seit 1886 bis 1891 die Zahl der hauptsächlich industriellen Arbeiterschaft im Reich um etwa 40 Proz., die Zahl der Arbeiter in der Eisenindustrie und in der Textilindustrie um mehr als 100 000 Bergarbeiter und 80 000 sonstige Arbeiter gewachsen sei. Sowohl bei den gegenwärtig schwebenden Erörterungen über die Mittel zur Förderung der Landwirtschaft wie bei der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Handwerkerpolitik rürte sich das Fehlen einer neuen Berufs- und Gewerbezahlung fühlbar machen. Dem Bundesrathe ist eine Vorlage, betr. die neue Statistik, zugegangen, worin zugleich als Zeitpunkt der neuen Statistik der 5. Juni 1895 vorgeschlagen ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die von der „Germania“ der Zeitschrift „Kreuz und Quer“ entnommene Nachricht, wonach im vorigen Herbst katholische Missionen in Ostafrika festgestellt haben, daß zwei Karawanen auf Pässe deutscher Behörden Sklaven aus dem Innern führten, für unzutreffend. Zuverlässigen Berichten zufolge waren die angeblichen Sklaven in einem Falle Mitglieder einer vor den Wähe geflohenen Familie, die sich in der schließlichen Nähe der Küste ansiedeln wollten. Im zweiten Falle war Bestimmtes nicht festzustellen. Möglicherweise handelte es sich dabei auch um die erste genannte Karawane. Zahlreiche Sklavenfreigebungen, sowie Strafen der Sklavenhändler in den Schutzgebieten thäten dar, sagt die „N. A. Z.“ hinzu, daß alles Mögliche geschehe, um dem Sklavenhandel zu steuern.

Neuter's Bureau meldet aus Apia vom 6. September: Nachdem der Kreuzer „Buffard“ und das britische Kriegsschiff „Curacao“ den Kanos die Beschießung angeordnet hatten, begaben sich die Hauptlinge der Rebellen an Bord des „Curacao“, lieferten hundert Gewehre aus und erklärten die Unterwerfung unter Malietoa. Der Krieg gilt als beendet.

Der Leitartikel der gestrigen „Hamburger Nachrichten“, der sichtlich Barginer Ursprungs ist, bespricht die Frustration der Königsberger Kaiserreide in der Presse aller Schattierungen. Er tadelt, daß Einzelnes aus der Rede herausgerissen und ohne Zusammenhang nach dem Sinne der einzelnen Parteien verwerthet werde. Der Verfasser legt das Hauptgewicht auf den von dem Monarchen an die ostpreussischen Unterthanen gerichteten Ruf: „Auf zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. Lassen Sie uns zusammen in den Kampf gehen!“ Der Appell des Kaisers werde in den weitesten Kreisen des Landes ohne Rücksicht auf eine Sonderstellung des Adels begeisterten Anklang und bereitwillige Hilfe finden.

Nach einer Londoner Meldung ist es den Bemühungen der Deutschen Bank gelungen, in London die Zulassung der verschiedenen Sorten der deutschen Reichsanleihen zum Handel und zur Notirung an der dortigen Börse zu bewirken. Damit hat sich der Markt für unsere Standardpapiere zu einem internationalen erweitert, eine Thatsache, die nicht ohne Einwirkung auf die Preise dieser Anlagewerthe und weiterhin auf die Finanzen des Reiches bleiben kann. In ersterer Hinsicht ist die Wirkung bereits eingetreten: Die Course der 3proc. Stücke sind, zum größten Theile schon auf die bloße Anregung der Maßnahme hin, in rascher, fast sprunghafter Weise, erheblich gestiegen und notiren etwa 96. Im Jahre 1890, als diese Gattung der Reichsanleihe geschaffen wurde, stellte sich der höchste Cours auf 87,40. Man sieht, wie ausgreifend die Coursebewegung in der letzten Zeit gewesen ist. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wir haben bereits

vor langer Zeit auf das Mißverhältnis zwischen der Werthbemessung unserer Staatspapiere gegenüber der französischen dreiprocentigen Rente, die zumeist über Paris stand, sowie auch der englischen Consols hingewiesen und hervorgehoben, daß der Coursabstand unserer Papiere nicht durch Umstände, die in der Sicherheit der Fundirung gesucht werden, sich erklären lasse. Was die Solidität und Sicherheit unserer Finanzen anbelangt, so kann die französische Republik mit ihrer Schuldenlast von etwa 30 Milliarden und einer starken schwebenden Schuld den Vergleich mit dem deutschen Reich gewiß nicht aushalten. Der höhere Coursstand der französischen Rente erklärt sich vielmehr aus der größeren Wohlhabenheit der französischen Nation und aus gewissen finanztechnischen Gewohnheiten der Staatsverwaltung, die die Anlagen in Rente stark begünstigen. Man hat in Deutschland diese Verhältnisse wohl zu würdigen gewußt und den inneren Werth unserer Anleihen keineswegs unterschätzt, gleichzeitig hat sich das capitalistische Publikum, durch empfindliche Verluste an exotischen Werthen gewichtig, für unsere Anleihen mehr erwärmt; dennoch ließ die Courseentwicklung sehr zu wünschen übrig. Der Grund dafür lag in dem Umstande, daß große Beträge neuer 3procentiger Reichsanleihe alljährlich auf den Markt gelangten, um die wachsenden Ausfälle im Reichshaushalt zu decken. So sehr wir im Interesse des Ansehens unseres Staatscredits im Auslande es wünschen und die Erweiterung des Abgabebereiches unserer Anleihen als nützlich betrachten, so hätten wir es doch bei Weitem lieber gesehen, wäre die Coursebesserung nicht durch so zu sagen künstliche Veranlassung, sondern von innen heraus, durch verstärkte heimische Nachfrage und in naturgemäßem Tempo erfolgt. So haben die älteren Besitzer von Anleihen einen unerwarteten Vortheil gewonnen, während die späteren Erwerber den Erwerbspreis stark gesteigert und ihren Zinsgewinn geschmälert sehen. Ein weiterer Nachtheil droht den Besitzern der vierprocentigen Anleihen, deren Conversion jetzt, nachdem der Staat sein Creditbedürfnis ungleich billiger befriedigen kann, nur noch als eine Frage der geldlichen Opportunität erscheint. Zu erwägen ist ferner, daß mit der Erweiterung des Marktes für unsere Anleihen diese nun auch mit ihrer Coursebewegung an die Conjunctionen des Geldmarktes geknüpft sind und in der Folge jener Steiligkeit entbehren dürften, die sie dem großen speculativen Treiben der Börsen mehr entzog. Fehlt es so nicht der Maßnahme an Schattenseiten, so erscheinen doch die Vortheile überwiegend. Sie liegen vor Allem darin, daß die Schuldverschreibungen des deutschen Reiches auf dem internationalen Geldmarkt denjenigen Rang erhalten haben, der ihnen als unabweislich sichere und vornehmste Capitalanlage, neben den englischen Consols, gebührt. Ob England größere Beträge in seinen Finanzen Bestehen nimmt, erscheint zweifelhaft. Gegenwärtig, unter der Herrschaft einer seltenen Geldfülle, die den Zinsfuß unter Gebühr herabdrückt, stehen freilich die Zeichen für eine stärkere Beteiligung des englischen Capitals günstig, doch können Zeiten der Geldknappheit darin wieder eine Änderung bewirken. Es würden damit jene unliebsamen Coursechwankungen eintreten, die wir oben zu den Schattenseiten der Maßnahme rechneten.

Ein in Offizierskreisen sich behauptendes Gerücht, das vielleicht nur als Einspruch gegen die französische Meldung von dem Aufgeben des 2. September als deutschen Festtages aufzufassen ist, will wissen, daß im nächsten Jahre aus Anlaß der fünfzigjährigen Wiederkehr des Sedantages vom Kaiser Erinnerungsmedaillen verliehen werden sollen an die Inhaber der Kriegsdienstmedaillen von 1870/71. Die Verleihung soll davon abhängig gemacht werden, daß die Betreffenden den Krieg als Kombattanten mitgemacht, ihre Landwehrzeit vorwurfsfrei abgedient haben und im Besitze der bürgerlichen und militärischen Ehrenrechte sich befinden. Zu den Medaillen soll Bronze aus erbeuteten französischen Geschützen benutzt werden. Sollte das Gerücht sich bestätigen, so würde diese Medaillenverleihung der am längsten der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig in Preußen erfolg-

ten Defozierung der Veteranen aus den Freiheitskriegen entsprechen.

England. Die Königin von England hat eine zehntägige Hoftrauer für den Grafen von Paris angeordnet. Durch Parteiergane sind die „Königstreuen“ Franzosen davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Graf von Paris als letzten Wunsch ausgesprochen habe, es möchten ihm keine Blumen auf den Sarg gelegt werden. Dagegen hat sein Sohn erklärt, etwa einlaufende Blumenpenden würden in der Gruft niedergelegt werden. In den Königstreuen Kreisen ist man unglücklich darüber, daß das Begräbniß schon am Mittwoch stattfand, die Möglichkeit eine Massenkundgebung bei dem Begräbniß zu veranstalten, war dadurch abgeschnitten. Die Hinterlassenschaft des Grafen von Paris wird, wie schon früher erwähnt, auf annähernd 40 Millionen geschätzt. Von den 47 Millionen, welche die Republik seiner Zeit der Familie Orleans zurückerstattet hat, erhielt der Verstorbene nur 7 bis 8; aber sein Oheim und Schwiegervater Montpensier war als richtiger Orleans so sparsam, daß er seiner Tochter einige Millionen hinterlassen konnte. Dazu kommen noch die 25 Millionen, welche die Herzogin von Galliera dem Prätendenten abgabefrei vermachte. Der Graf von Paris lebte bekanntlich sehr einfach, aber die Agitation für den Thron" verschlang viel Geld. Seit dem Rekrutenstreike hatte der junge Herzog von Orleans 100 000 Franken jährlich zu verzehren. Aber das reichte bei Weitem nicht aus, und so soll der junge Mann ziemlich viel Schulden gemacht haben. Wenn er jetzt die Agitation im Großen anfängt, werden wohl die „väterlichen Kopeten" bald zusammenschmelzen.

Serbien. Die Meldung von einem Attentate bei Nisch auf den Eisenbahnzug, in welchem sich der König auf der Rückkehr von einem Ausfluge befand, wird von authentischer Seite als unwahr bezeichnet. Spielende Kinder warfen einen Stein in den fahrenden Zug, welcher indessen unbeschädigt blieb. Niemand wußte, daß sich der König in dem Eisenbahnzuge befand.

Sien. Nach Shanghai Meldungen der „Central News" ist die Macht und das Ansehen Li-Hung-Tschang's fortgesetzt im Schwinden. Einflußreiche Freunde thun ihr Bestes für ihn in Peking, aber es wird ihnen nicht gelingen, seinen Sturz abzuwenden. Er scheint außer Stande zu sein, die kriegerischen Unternehmungen gegen Japan zu beschleunigen. — Die unbesiegbaren chinesischen Truppen verursachen in den Städten, wo sie auf ihrem langsamen Vormarsche nach Korea Halt machen, eine wahre Schreckensterrasse. Sie plündern und mißhandeln die Einwohner. Am schlimmsten geht es in Tientsin zu, wo Alles vor der Raubgier der zügellosen Soldateska flüchtet und der Handel in Folge dessen stockt.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 13. September 1894.

— In der vorgestern Nachmittags 6 Uhr stattgehabten Stadtverordnetenversammlung waren anwesend die Herren: Thost, Pfeilschmann, Hammitzsch, Nische, Schneider, D. Barth, Dr. Wende, Förster, D. Barth, Starke, Donath, Thalheim, Richter und Barthel; entschuldigend waren ausgeblieben die Herren: Feldner, Braune, Schäge und Berg. Als Rathsbepuirteter wohnte Herr Bürgermeister Köhler der Sitzung bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Mendant Thost, gelangte nachfolgendes zur Verhandlung und resp. Beschlußfassung:

1. Von den an die städtischen Kollegien gerichteten Dankschreiben der Herren Kaufmann Theodor Zeidler und Stadtrath Grundmann für das ihnen erteilte Ehrenbürgerrecht nimmt das Kollegium Kenntnis.

2. Unter dem 18. v. M. richtet Herr Stadtrath Köhler ein Schreiben an beide städtische Kollegien, in welchem er sein Amt als Stadtrath geschäftlicher Inanspruchnahme wegen niederlegt. Der Stadtrath hatte hierauf beschlossen, Herrn Stadtrath Köhler zu ersuchen, sein Amt als Rathsmittglied noch wenigstens bis zum Ablauf seiner Wahlzeit inne zu behalten. Herr Bürgermeister Köhler hat versucht, Herrn Stadtrath Köhler hierzu zu bewegen, doch ist ihm dies nicht gelungen. Der Stadtrath hat deshalb die Erklärung des Herrn Stadtrath Köhler genehmigt und das Kollegium thut einstimmig desgleichen.

3. Wegen den Entwurf des neuen abgeänderten Ortsstatuts der Stadt Riesa hat das königliche Ministerium des Innern verschiedene Ausstellungen von geringer Bedeutung in den §§ 9, 10, 16, 17 und 18 zu machen gehabt und giebt der Stadt Riesa durch die königliche Kreisbauhauptmannschaft auf, den Entwurf in vorgeschriebener Weise zu ändern. Der Stadtrath hat sich mit diesen Änderungen einverstanden erklärt, dasselbe thut das Kollegium einstimmig. Ebenso genehmigt dasselbe die Aenderung des § 13 des Entwurfs dahin, daß der Stadtrath in Zukunft besteht aus dem Bürgermeister, einem besoldeten und fünf (statt wie bisher sechs) unbesoldeten Stadträthen. Dieser Beschluß ist vom Rath und Stadtverordneten um deshalb gefaßt, als, da auch die Zahl der Stadtverordneten nach dem neuen Statut sich nicht vermehrt hat, das frühere Verhältnis, welches durch Anstellung eines besoldeten Stadtrathes eine Erweiterung erfahren hatte, wieder hergestellt werden soll.

4. Das Kollegium nimmt Kenntnis von einem zwischen dem Stadtrath und Herrn Fabrikbesitzer Rosch abgeschlossenen Kaufvertrage, nach welchem letzterer ein zur Erweiterung der Schlachthofanlagen benötigtes und vom Kollegium zum Ankauf bewilligtes Areal mit einem Gesamtschätzwerte von 1108,9 qm zum Preise von 2 Mark pro qm, somit für die Summe von 2217 Mark 80 Pf. an die Stadt abtritt und ermächtigt den Herrn Vorsitzenden zur Witvollziehung des Vertrages. Im Anschluß an diesen Beschluß entspinnt sich eine kurze Debatte über die in Aussicht genommene Anlegung eines besonderen Grundbuchfoliums für die öffentlichen Straßen unserer Stadt. Herrn Bürgermeister Köhler ist

diese Anregung willkommen und versichert, die Sache für die Folge im Auge zu behalten.

5. Zur Neubildung des Saales im Gebäude der Kleinkinderbewahranstalt hatte das Kollegium den vom Stadtrath hierzu geforderten Betrag von 120 Mark bewilligt. Die Arbeiten sind ausgeführt, doch hat sich ein Mehraufwand von 21 Mark 7 Pf. ergeben, den nachzubewilligen das Kollegium vom Stadtrath ersucht wird. Es geschieht dies nach kurzer Debatte einstimmig zu Lasten des Dispositionsfonds.

6. In seiner Sitzung vom 7. August cr. hatte das Kollegium beschlossen, dem Rathsbefehle, den Hammerarbeiter Th. Kühnert unter das Restantenregulativ zu stellen, vorerst nicht beizutreten, den Stadtrath vielmehr zu ersuchen, nähere Erklärungen über R. einzuziehen und dem Kollegium vom Ergebnis Mitteilung zu machen. Das ist geschehen und, da der Bericht des betr. Bezirksvorstehers keineswegs zu Gunsten R.'s ausgefallen ist, beschließt das Kollegium einstimmig dessen Stellung unter das Restantenregulativ.

7. Die Henriette Marie verw. Grille ist mit einem Schulgeldes im Betrage von 9 Mark im Rückstande, eine beabsichtigte Auspändung war erfolglos. Der über die Verhältnisse der p. Grille gehörte Bezirksvorsteher empfiehlt den Erlaß des betr. Schulgeldes. Der Stadtrath hat diesen Erlaß beschlossen und das Kollegium schließt sich einstimmig dem Rathsbefehle an.

8. Von einem Einladungsschreiben des hiesigen Turnvereins zu seinem am 16. d. M. stattfindenden Stiftungsfeste, sowie von einem solchen des hiesigen Radfahrervereins „Blitz" zu seinem am 23. d. M. stattfindenden Festlichkeiten nimmt das Kollegium Kenntnis.

9. Unter Einverständnis der anwesenden Kollegiumsmitglieder bemängelt Stadtr. Starke die Namensbezeichnung der neu angelegten, von einem Plage unterbrochenen Straßen, wie z. B. der Wilhelmstraße. Derselben hätte in ihrem oberen Theile vom Kaiser Wilhelmplage aus ein anderer Name gegeben werden sollen. Bei späterer Durchführung der Gartenstraße und der Rastanienstraße möge dasselbe berücksichtigt werden.

— Die Ausführungen der Erd-, Mauer-, Zimmer-, Steinmetz-, Eisenguss- und Eisenwalzarbeiten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und zweier Nebengebäude der hiesigen zu errichtenden Schlachthofanlage sind dem hiesigen Baumeister Herrn L. Schneider, welcher bereits den Bau des Hauptgebäudes des Schlachthofes ausführt, vom Stadtrath übertragen worden.

— Die Internationale Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung u. zu Dresden ist von morgen Freitag ab noch mit einer großen Obstausstellung, veranstaltet vom Landesobstbauverein, verbunden, die ebenfalls manches Interessante bieten dürfte. Der Eintrittspreis für die Gesamt-Ausstellung ist 50 Pf. und erhöht sich nur an Tagen, an welchen Feuerwerk stattfindet, auf 1 Mark.

— Die Abnahme der Tageslänge ist in diesem Monat in schon recht empfindlicher Weise zu bemerken. Die Sonne eilt mit großer Geschwindigkeit nach Süden, dem Aequator zu, welchen sie am 23. überschreitet. An diesem Tage findet die Tag- und Nachtgleiche statt, und der Herbst hält seinen Einzug, während nun die Sonne der südlichen Erdhälfte neue Wärme und neues Leben bringt. Auch die Dämmerung, die mittelbärtige Vermittlerin zwischen Tag und Nacht, nimmt rasch ab, da die Sonne immer tiefer unter dem Horizonte hinabtaucht.

• Canik. Auf dem hiesigen Jagdrevier scheint ein Wildschuß sein Wesen zu treiben. Der Jagdpächter sieht sich veranlaßt, auf den Nachweis desselben, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 30 Mark auszugeben.

• Streikla. Die hiesige Bäckereinnung feierte gestern ihr 325-jähriges Bestehen und war an dieser Jubelfeier nicht nur aus den Städten der Umgegend, sondern auch aus Leipzig mehrere Herren erschienen, ebenso ein Bäckereimeister aus Hamburg.

• Kommiss. Die im Bau begriffene Wasserleitung geht der Fertigstellung entgegen. In Kommiss. herrscht natürlich darüber nur eitel Freude, in Ghurschütz aber, in dem Orte, wo das Wasser hergeleitet wird, war nur Trauern und Wehklagen. Es sind dort nach der „M. B." bereits vier Brunnen versiekt, und der Wassermangel wird, trotz der nassen Witterung, täglich fühlbarer. Was dies für ein großes Gut bedeutet, kann nur Derjenige recht ermessen, der selbst täglich eine große Menge von Vieh zu tränken hat. Gerichtliche Hilfe kann hier nicht in Anspruch genommen werden, denn die Quelle liegt auf Kommisscher Grund und Boden. Die einzige Hoffnung der Ghurschützer ist noch, daß der Wassermangel gehoben wird, sobald die Wasserleitung erst in Betrieb gestellt ist.

• Kommiss. In die Lotteriekollektion des Herrn D. Uplemann von hier fiel bei der letzten Ziehung der Landeslotterie ein Gewinn von 40000 Mark, die zu vier Zehnteln an Personen der hiesigen Gegend fielen, während sechs Zehntel nach Berlin bezw. Charlottenburg kommen.

• Weigen. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde am Mittwoch früh am Elbufer, ungefähr 50 Meter oberhalb des Siebenhäuser Försterhauses, unter eigentümlichen Umständen aufgefunden. Der Leichnam war mittelst einer Schür an dem Weidengeäst befestigt und zeigte an der Schädeldecke verschiedene schwere Verletzungen. Es ist daher fast mit Gewißheit anzunehmen, daß ein Verbrechen vorliegt. Den Umständen nach zu urtheilen ist das Kind vermutlich am Elbufer eingescharrt und erst jetzt durch das Wasser wieder ausgepült worden. Das Verbrechen muß, da der Leichnam bereits stark in Verwesung übergegangen ist, schon vor einigen Wochen begangen worden sein.

• Dresden, 13. September. Der König reist heute Nachmittag 5 Uhr 51 Minuten mittels Sonderzuges nach Kaufzig zur Rheinreise an dem Wandover. In der Begleitung des Königs befinden sich der Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, vier Adjutanten und der General-

arzt Dr. Jacobi. Hofmarschall von Carlomag ist bereits heute daselbst eingetroffen.

R. Dresden, 13. September. Wegen Verbrechen nach § 218 u. des R. Str. G. hatten sich in der gestrigen Nachmittags-Sitzung der 2. Ferienstrassammer des königlichen Landgerichts die Wirthschafterin Elisabeth Emma Budig, der Agent und „Stückeladvokat" Oswald Trebsdorf und der Wirthschafts- und Schmiedebesitzer Camillo Wierich aus Görzig zu verantworten. Das Abends nach 9 Uhr verkündete Urtheil lautete unter Ausschluß mildernder Umstände auf je 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust für die Budig und Trebsdorf, während Wierich zu einer Gesamttstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt wurde.

Dresden. Seit dem Moment der Prämienerklärung ist unter manchen Ausstellern der Internationalen Ausstellung der Geist der Unzufriedenheit erwacht. Verschiedene Aussteller, besonders unter den kaufmännischen Firmen, fühlen sich benachteiligt und in ihrem geschäftlichen Ansehen geschädigt und beantragen eine gründliche Nachprüfung, haben auch theilweise die zuerkannten Medaillen nicht angenommen oder zurückgeschickt. Um nun diese Reclamationen zu prüfen, hat das Comité beschlossen, zum Zwecke einer Nachprüfung eine Commission zu ernennen. Die Herren, welche sich dieser Aufgabe unterziehen werden, sind Dr. Erwin Keyser, Oberstabsarzt Dr. Nühlemann, Dr. med. Hump, Baumeister Schwende, Fleischermeister Reng und Musikdirector Baade. Die Beratungen dieser Herren werden baldmöglichst erfolgen, da die vorliegenden Reclamationen ziemlich zahlreich sind.

• Mittweida. Unser Technikum mit seinem neubauten, elektrotechnischen Institute und dessen der Neuzeit entsprechende Einrichtungen, zählte im verfloffenen 27. Schuljahre 1468 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieur und Elektrotechnik bez. die für Werkmeister besuchten. Im nächsten Wintersemester beginnt der Unterricht am 15. Oktober und der unentgeltliche Vorunterricht zu demselben am 24. September. Der Besuch des letzteren ist eine Vorbereitung auf den Unterricht im ersten Semester. Nähere Auskunft über das Ziel und Wesen der verschiedenen Lehrpläne, die Ausbildung in der Elektrotechnik, sowie der speziell dafür geschaffenen Laboratorien, Maschinenanlagen und dergl. kann aus dem Programm dieser Anstalt ersehen werden, welches man mit Bericht unentgeltlich von dem Secretariat des Technikum Mittweida erhält.

Löbau, 10. September. Dem „Sächs. Postillen" schreibt man: Das hier am Rothstein abgehaltene Artillerie-gesellschaftschießen wird wohl eines der letzten gewesen sein, das man in Deutschland im Gelände abgehalten hat. Die Schießübungen der Artillerie haben viel Staub aufgewirbelt und die allerdings unermesslichen, mit demselben verbundenen Unzulänglichkeiten, wie die Sperrung von Gehörs, die Behinderung der Erntearbeiten sind in einer Weise von der Oppositionspresse ausbeutet worden, daß die Erregung in Publikum weit bedeutendere Folgen zeitigen dürfte, als der verhältnismäßig geringe Schaden, den die Übungen selbst anrichten. Die abgeschätzte und vergütete Schaden betrug z. B. beim hiesigen Artillerieschießen nur ca. 400 Mk., während die Infanterie (das 3. Inf.-Reg. Nr. 102) für Flur- und Waldschaden beim Gesellschaftsschießen in Remmich über 6000 Mk. zu entrichten hatte. Verwundern muß oft die Unbedachtsamkeit, mit der Ersparnisprüche von einzelnen Nimmerforts gestellt werden. So verlangte ein Gutsbesitzer für einen Schaden, der ihm durch das Ausgraben eines ca. 1 Quadratmeter großen Loches im Acker entstanden sein sollte, 25 Mk., ein Ackerer für eine Obstallee, an der nur wenige Bäume von Geschossen getroffen waren, 1200 Mk., er konnte natürlich bloß ein Viertel seiner Forderung erhalten. Die Schadenansprüche namentlich werden mit einer Erregtheit getrieben gemacht, als wenn die Gutsbesitzer absichtlich geschädigt werden sollten. Es ist dringend zu wünschen, daß hier baldigst eine verständige und kühlere Auffassung an die Stelle der zu stark vorhandenen Selbstliebe tritt.

Schneeberg, 11. September. Der Brand am 28. August, durch den hier vier Häuser zerstört wurden, ist, wie die Untersuchung ergeben hat, durch Spielen von Kindern mit Streichhölzchen entstanden.

Goldig. Unter die Drischasten, welche sich ausschließlich elektrischer Beleuchtung erfreuen können, ist seit einigen Tagen auch Fischbrack mit seiner Landes-Yrren-Pflege-Anstalt getreten. Die Anlage ist jetzt durch die dieselbe ausführende Firma Kummer & Co. in Niederseibitz übergeben worden. Außer der Beleuchtung der Drischast und des umfangreichen Anstaltsterrains ist die Beleuchtungseinrichtung in den fiskalischen Gebäuden bis in die unbedeutendsten Räume, sogar in den Ställen der zur Anstalt gehörigen Meierei ausgeführt. Die Anlage ist auf gegen 1000 Pfannen bemessen und stellt sich der Kostenaufwand für die elektrische Beleuchtungsanlage mit den nötigen Referenzmaschinen auf gegen 130 000 Mark, mit den erforderlichen Baukosten und der damit in Verbindung gebrachten Wasserhebeanlage und den Wasserthurm gegen 260 000 Mark. Gegenwärtig wird noch rüstig am Kirchendamm und an den gegen 20 Gebäude umgebenden Gartenanlagen gearbeitet. Die gesammelte Anstaltsanlage, welche für 400 bis 500 Jhre eingerichtet ist, wird einen Kostenaufwand von ca. 1 1/2 Millionen Mark erfordern und nach jeder Richtung hin eine Musteranstalt sein.

Aus dem Vogtlande. Neben dem Getreide und dem Grummet, welche bei uns in der letzten langanhaltenden Regenperiode schwer gelitten haben, ist durch das im Uebermaße herabströmende Rosh bei uns sowohl die Preßelbeer- als auch die Pilz-Ernte ungünstig beeinflusst worden. — Infolge Selbstentzündung von feucht eingebrachtem Getreide brannten am Sonnabend in Rothentirchen 2 dem Fabrikanten Krümer gehörige, gefüllte Scheunen nieder.

Plauen 5. Dr. Am Sonntag wurde der hiesige

Fabrikbesitzer Leo durch einen unglücklichen Zufall schwer verletzt. Er fuhr am Nachmittag mit der Pferdebahn nach Dresden, als ein Pferd derselben zum Straucheln und schließlich zum Stürzen kam. Um dem Thiere schnell wieder auf die Beine zu helfen, wollte man ihm Decken unterlegen, an welchen Punkte sich auch der auf dem Vorderperron des Wagens stehende Herr Leo betheiligte. Plötzlich schlug aber das Pferd aus und zerstückte dem betreffenden Herrn nicht nur die Kinnlade vollständig, sondern verletzte ihn auch noch an der Brust bed. u. t. u. n. d. Man brachte den Bedauernswertigen nach der Kinderheilanstalt, wo mit der unbedingt notwendigen Operation sofort begonnen wurde.

Plauen. Der hier abgehaltene achte sächsische Gastwirthschaftstag hat mit einem Ueberflusse abgeschlossen. Der hiesige Gastwirthverein hat in seiner gestrigen Versammlung einstimmig beschlossen, aus dem Ueberflusse mehrere Tausende zu machen; so soll die hiesige städtische Armenkasse 100 Mark und das Tennera-Kapital 50 Mark erhalten. — Der hiesige Turnverein „Jahn“ hat beschlossen, an der Engelstraße eine Turnhalle mit Restauration zu erbauen.

Leipzig, 11. September. Der Rath der Stadt Leipzig hatte einer größeren Zahl von nachsuchenden Personen das Bürgerrecht auf Grund von § 14 der Revidirten Städteordnung verweigert. Dagegen ist von den Betreffenden bei der königlichen Kreisbauhauptschaft Rekurs eingelegt worden, der als beachtlich von dieser Verwaltungsbehörde anerkannt wurde. — Beim Grundgraben der neuen Johannisstraße wurde eine große Gruft ausgegraben, die mit menschlichen Skeletten angefüllt war. Man glaubte ursprünglich, es sei ein Massengrab dort gewesen, aber es handelt sich nur um das schon früher bekannte Beinhaus, in dem die Knochen gesammelt wurden, die man bei der Anlage von Gräbern auf dem alten Johannisfriedhofe vorkam. Ein Theil dieses Beinhauses ist schon vor 25 Jahren bei der Anlage der Kirchenheizung als Heizraum benutzt worden.

Berlin. Gestern Mittag fand in dem Offizierskasino der Kaiserin des 2. Garde-Regiments zu Fuß in der Friedrichstraße eine Gasexplosion statt, bei welcher zwei Maurer und ein Maler, die dort mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren, sehr bedeutend verletzt wurden. Am Kasino selbst sind die Thüren sehr beschädigt und die Fensterscheiben bis mitten auf die Straße gestiegen. Nach ärztlicher Voraussicht besteht wenig Hoffnung, die sichtlich Verwundeten am Leben zu erhalten. Die Verunglückten sind alle drei vernehmungsunfähig.

Berlin, 12. September. Heute Nachmittag fand die Vertheidigung des Wirkl. Geh. Rathes Professor Dr. v. Helmholz statt. Der Trauerfeier wohnte im Auftrage des Kaisers der Chef des Zivilkabinetts Dr. von Lucas, im Auftrage der Kaiserin Friedrich der General v. Pflüster bei. Ferner waren anwesend der Ministerpräsident Graf Sulemburg mit mehreren Ministern, zahlreiche andere hohe Beamte und Gelehrte und Korporationen der Studentenschaft. Heidelberg hatte den Oberbürgermeister Wilms mit einem Kranz geschickt, die Stadt Berlin vertrat Bürgermeister Ritscher mit zahlreichen Stadträthen und Stadtverordneten. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich und die Großherzogin von Baden hatten Kränze geschickt. Hofprediger Frommel hielt nach einem Gesange des Domchors die Gedenkrede. Nach der Trauerfeier wurde die Leiche nach dem Kaiserhof überführt.

Spremberg. Am Freitag Nachmittag in der dritten Stunde zog von Westen her ein Gewitter herauf, welches von mächtigen elektrischen Entladungen begleitet war und bei dem der Blitz zweimal in Schilfe einschlug. Der erste Schlag zerschmetterte die vor dem Hause des Gemeindevorstehers Hanscho stehende mehr als mannshöhe Erle. Der zweite noch heftigere Schlag hat die Kirche getroffen, ist im Thurme herniedergerathen und nach der Kirche übergesprungen, ein Bild scharflicher Verwüstung hinterlassend. Der Thurm ist vollständig abgedeckt, die Kirche zum größten Theil; starke kermige Balken im Thurme sind zertrümmert, das Sparwerk des Kirchdaches neigt zur Seite und die fast 2 Meter starken Umfassungswände sind auf beiden Fronten bis in den Grund hinein geborsten. Der Kronleuchter ist in Atome zersplittert, während die Orgel sowie die Uhr unbeschädigt blieben. Die im Thurme über dem Glockenstuhl an zwei Stellen sichtbar werdenden Flämmchen wurden durch leuchtende Männer noch rechtzeitig unterdrückt. — In Proschim fand bei Gelegenheit des Gewitters Schloßen gefallen.

Swinemünde, 11. September. Dem Eintreffen der Mandoverflotte auf der hiesigen Rade wurde heute schon ganz früh mit größter Spannung entgegen gesehen. Die Ungebuld wurde endlich befriedigt, als in der ersten Stunde ein grauer Streifen in Nordwest sich bildete und aus demselben allmählich die Masten der Hochseepanzer hervorzuleuchten begannen. Doch auf die erwartete Rade kam das Geschwader nicht heran und ging auf etwa zwei Meilen Entfernung vom Hafen vor Anker, wo es bis zum Eintreffen des Kaisers liegen bleibt. Stolz und gravitätisch liegt dagegen S. M. S. „Hohenzollern“ am Vollenwert hinter dem Jollschuppen I. Zwischen den drei schrägen Masten ragen die dreien gelben Schornsteine hervor; vorn am Bug prangt auf dem schneeigen Weiß der deutsche Reichsadler mit der Kaiserkrone und am Heck weht die deutsche Kriegsflagge. Es herrscht ein emsiges Leben an Bord. Offiziere eilen hin und her, Kommandos erteilen und die Mannschaft säubert und putzt für den Empfang des Kaisers. Hier sausen auch die Dampfmaschinen des Geschwaders vorbei, um die Postkafen aufzugeben und solche zu holen, auch um Umlauber an Land zu setzen. Sonst ist es in dem großen Hafen noch still; außer einigen Passagierdampfern ankert hier nur noch ein schwedisches Postschiff.

Elsterberg. Am Dienstag Abend fiel der in den 70er Jahren stehende Dehnom Herr Becker von hier, als er im Begriffe war, in seiner am Hochdorferwege gelegenen Scheune die Kaden zu schließen, durch das Scheunenloch auf die Tenne und blieb todt.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Jschaiten. Dom. 17. p. Trin. Glaubitz: Frühkirche u. Communion. — Jschaiten: Spätkirche. Collecte für Kreiniz.

Marktberichte.

Chebnitz, 12. September. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mt. 6,80 bis 7,30, weich und hart, Mt. — bis —, sächsischer gelb, Mt. 6,75 bis 6,90, Weizen neu, Mt. 6,80 bis 6,75, Roggen, preussischer, Mt. — bis —, preussischer und sächsl., neu Mt. 6, — bis 6,25, sächsischer Mt. 6,10 bis 6,20, hiesiger Mt. 5,50 bis 5,80, russischer Mt. 6, — bis 6,10, türkischer Mt. — bis —, Straugerste, fremde, Mt. 8, — bis 8,75, sächsl. Mt. 7, — bis 7,25, Futtergerste Mt. 4,75 bis 5,30, Hafer, sächsl. und preussischer, alt, Mt. 6,75 bis 7,50, Hafer, sächsl. und sächsl., neu Mt. 6,45 bis 6,90, Hafer durch Regen beschädigt Mt. 5, — bis 6,50, Roggen Mt. 7,95 bis 9,20, Weizen und Futtererbsen Mt. 6,80 bis 7,30, Heu, altes, Mt. 4,50 bis 15, —, Heu, neues, Mt. 3,50 bis 4, —, Stroh Mt. 2,80 bis 3,30, Kartoffeln Mt. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,60.

Neueste Nachrichten und Telegramme

dom 13. September 1894. + Wildparade. Die Kaiserin ist heute früh 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und begab sich alsbald nach dem Neuen Palais. + Swinemünde. Der Kaiser ist früh 8 Uhr hier eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd empfangen worden. Der Monarch begab sich an Bord der „Hohenzollern“, die um 10 Uhr den Hafen verließ. Die in Parade liegenden Schiffe gaben beim Nähen der Kaiser-Yacht den Kaiserjalous ab. + Marienwerder. Die ganze Grenze des Regierungsbezirks Marienwerder mit Ausnahme eines Bahnhofs über Ostlothschin und eines Wasserwerkes über Schillno ist für den Personenverkehr mit Rußland gesperrt. + Moskau. Wie der „Rost. Anzeiger“ meldet, ist in der vergangenen Nacht der bekannte Theologe und Professor an der hiesigen Universität Dieckhoff gestorben. + Wien. Die „Neue Freie Presse“ erhält von authentischer Seite aus Abbazia nachfolgende Mittheilung über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland. Die ärztliche Untersuchung habe Erweis in den Ausschüdüngen ergeben. Die Ursachen der Erkrankung seien starke Ueberarbeitung und Mangel an Bewegung und frischer Luft gewesen. Erst unter dem stärksten Druck seitens der Aerzte habe sich der Kaiser zu der Erholungsreise entschlossen, aber schon während der Fahrt sich sichtlich erholt. Die letzte Untersuchung habe die günstigsten und erfreulichsten Resultate ergeben, so daß Professor Scharjin beruhigt nach Moskau zurückkehren konnte. Die kaiserliche Familie und die Umgebung haben jetzt das vollste Vertrauen auf gänzliche Gene-

lung, jedoch bringen die Aerzte darauf, daß der Kaiser die Arbeiten auf die allerdringlichsten beschränke.

+ London. Der Herzog von Orleans empfing gestern Nachmittag im Grosvenor-Hotel eine sehr große Anzahl Franzosen und äußerte denselben gegenüber, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater übermitteln habe. Er sei sich der Rechte bewußt, welche diese Erbschaft ihm zuzustehe und der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlegen. „Geleitet durch Ihre Mitwirkung und durch diejenige der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebenheitskundgebungen haben zukommen lassen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt.“ Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden.

+ London. Prinzessin Heinrich von Preußen ist zum Besuch der Königin nach Schloß Palmoral abgereist.

+ Madrid. Durch einen Sturm an der Südwestküste wurden die Städte Gata und Javea überschwemmt und durch Wasserhosen zahlreiche Häuser zerstört. Mehrere Personen kamen dabei ums Leben. — In Folge von Unruhen, die in Villa-franca (Provinz Navarra) bei Gelegenheit des Verkaufs von Gemeindefestung ausbrachen, wurden Truppen dorthin geschickt, welche 22 Personen verhafteten.

+ Bone. Bei dem gestrigen Waldbrand sind 3 Personen getödtet und 10 schwer verwundet worden.

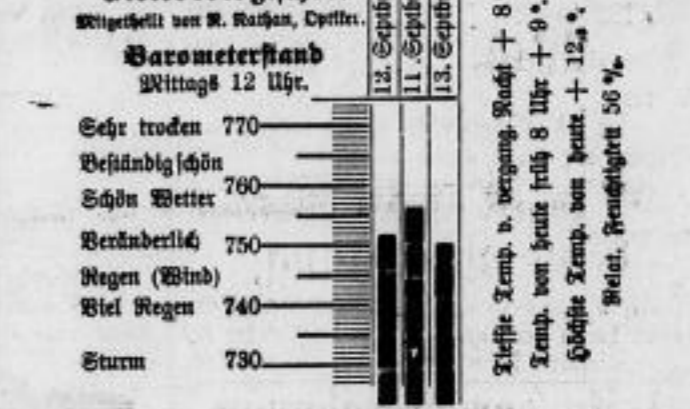
+ Washington. Der Staatssecretär Carlisle hat die Entscheidung getroffen, daß das neue Tarifgesetz die Zahlung der vor Inkrafttreten desselben fällig gewordenen, aber nicht bezahlten Zollerprämien ausschließt.

+ Buenos-Ayres. Gutem Vernehmen nach wird eine Gesandtschaft beim Vatikan errichtet. Dagegen wird die Gesandtschaft beim Quirinal aus Sparsamkeitserwägungen aufgegeben werden.

Productenbörsen.

KB. Berlin, 13. September. Weizen loco Mt. —, September Mt. 135, —, Oct. Mt. 136, —, November Mt. 137, —, feiner Roggen loco Mt. 119, —, Septbr. Mt. 119, —, Octbr. Mt. 118,50, Roubr. Mt. 118,75, feiner. Spiritus loco Mt. —, 70er loco Mt. 32,80, Septbr. Mt. 36,70, Octbr. Mt. 36,80, 50er loco Mt. —, matt. Rüböl loco Mt. 44, —, Octbr. Mt. 43,90, Mal Mt. 44,70, matt. Hafer loco Mt. —, Septbr. Mt. 121,25, Octbr. Mt. 118,25, still. Wetter: Freundlich. Gourge v. 1 Uhr 30 Min.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Station	12. Sept.	11. Sept.	10. Sept.
Wittenberg	+ 88	+ 85	+ 82
Wittenberg	+ 80	+ 78	+ 75

Jahrplan der Kaiser Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.25	9.00	9.15	9.45
10.20	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
2.05	2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30
7.00	7.40	8.00	8.45	9.25	10.00		
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
2.20	3.55	4.25	5.00	5.30	6.05	6.45	7.20
7.40	8.20	8.10	8.45				

W. Meffe, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.	
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.	
Deutsche Bonds.	% Cours
Reichsanleihe	4 104,90 b
do.	3 1/2 103,50 b
do.	3 95,50 b
Preuss. Consohl	4 104,60 b
do.	3 1/2 103,70 b
do.	3 95,10 b
Sächs. Anleihe 55er	3 95,50 b
do. 52/68	3 1/2 101,70 b
do. 67 u. 69	3 1/2 101,70 b
Sächs. Rente	4 93,80 b
do. 3, 1000, 500	3 93,80 b
do. 300	3 93,80 b
Sächs. Randrente	3, 1500 3 1/2 98,90 b
do. 300	3 1/2 —
Sächs. Randrentl.	6, 1500 3 1/2 98,50 b
do. 300	3 1/2 —
do. 1500	4 103,10 b
do. 300	4 —
Preuss. Anleihe	4 103 b

Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.	
Dresden, 13. September 1894. — Tendenz: fest.	
Österr. Silber	4 1/2 98 b
do. Gold	4 102 b
Ungar. Rumän. amort.	4 100,10 b
Serb. 1884er Rte.	5 97,50 b
Türk. Lose	5 —
m. Ep. 1/2, 1876	— 112,50 b
Eisenbahn-Pris.	
Auß.-Eupl. Gold	4 103,10 b
S. Nordb.	4 —
Bahng. I—III	5 103,75 b
do.	4 1/2 —
Dup.-Vod.	4 —
do.	4 —
Kronpr.-Rud.	4 —
Bahng.-Egen. R. fr.	4 —
Österr.-fr. Gold	3 91,50 b
do. Rom.	5 105 b
Prag-Luz	5 —
do.	4 —

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.	
Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.	
3	65,50 b
4	—
5	105,70 b
5	—
Bankactien.	
Ag. D. Cred.-Anst.	3 —
Chemnitzer Bank.	3 —
Dresd. Credit	6 169,25 b
Disconto-Comm.	6 —
Dresdener Bank	6 148 b
Sächs. Bank	5 120,25 b
do. Discontobank	6 115,50 b
Industrie-Actien.	
Electricitätswerk vorm.	28 —
O. L. Kummer & Co.	3 125,50 b
Freiwilliger-Drauzerei	3 92 b
Consohl. Feldschlößchen	6 —
Reichner Eisenwerke	6 —
D. Straßenbahn-G.	3 117,75 b
„Rette“ D. Schleppl.	1 72,25 b
Sächs.-B. Dampfsh.	17 April 225 b
Chemnitzer Pap.	9 1/2 Juli 121 b
Berliner Fab.-Pap.	5 April 101 b
Schmied. Pap.	— April 53 b
Chemnitzer Berg. u. H. (Zimmermann)	5 Juli 115,90 b
Germania (Schwalbe)	2 Jan. 119,50 b
Wesstschl. Vereinigte	— Jan. —
Gr.-Hain u. Chem.	2 1/2 Juli 114 b
Rauchhammer conc.	4 1/2 Juli 112,25 b
Sächs. Gußstahl	9 — 173 b
Wass. (Hartm.)	9 — 154,50 b
Sächs. Webstuhl (Schönberr)	11 — 309 b
Chemniz. Act.-Spinn.	9 Jan. 163 b
Friedr.-Aug.-Güte	5 April —
Banknoten.	
Frans. Bth. 100 Fr.	— — —
Öst. „ 100 Kr.	— — 164,60 b
Rußl. „ 100 R.	— — 221,25 b

Baareinlagen vorzins p. a., bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 4 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 1/2 %.

**Waderstoffe u. solide Männer-
Heiderstoffe, à M. 1.75 per Mtr.**
Original-Waflercollektionen in billigen,
wunderschönen und hochfeinen Qualitäten, wobei
Passendes für Jedermann versenden
bereitswillig franco ins Haus.
**Oettinger & Co. Frankfurt a. M.,
Fabrik-Dépôt.**

Nicht Jedem ist ein schönes
Antlitz, scharfe Züge, schöne
Hände eigen, aber sie weiss,
zart, klar und sorgfältig gepflegt
aussehend zu machen, das steht in eines
Jeden Macht. Man verwende zu seiner
Toilette nur Doering's Seife mit der
Eule, die beste Seife der Welt, und
der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben.
Für die Damenwelt unentbehrlich und
schon zu 40 Pfg., ob parfümiert oder un-
parfümiert, zu haben in Riesa bei: **O.
Barisch; Paul Blumenschein; W.
S. Brunide; Paul Holz; Paul
Koschel; J. Z. Müschke; O.
Mügling; J. Rudelt, Eisenhandlung;
Carl Schneider, vorm. G. Lademann;
Ernst Schäfer; Gebr. Thien e
Nachf.; E. Wächner; Hermann
Wüller; H. Gerbst; F. W. Kühne;
Kronz Heinisch; Mor. Damm; H.
Schwelle, Schützenstr.; in Rühnrich bei:
R. W. Jobst; J. S. Wildner; in
Kantewitz bei: Lorenz Bwe.; in Ken-
Wedda bei: J. Jähne; in Gröba bei
H. Wiesch; Th. Zimmer.**

Adl. Schlafstube frei Bahnhofsstr. 16, Ob. v.

Wer eine schöne, gut ausgetrodnete
Wohnung, bestehend aus 2 zwei-
stübigen Stuben, 2 bis 3 Kammern,
Küche, Verfaß, Bodenlampe u. Wasser-
leitung sofort oder per 1. Oktober mieten
will, um bequem nahe an der Bahn zu
wohnen, der gehe sofort Bahnhofsstraße
Nr. 16, Parterre links. *

Wohnungen

in der 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus
Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden-
räumen, auf Wunsch auch möbliert, billig zu
vermieten. **Rieser Möbelabrik
Pietzmann & Sildebrandt.**

Eine Wohnung,

Stube, 2 Kammern und Zubehör, Hausmanns-
kosten damit verbunden, ist per 1. Oktober cr.
zu vermieten Kastanienstrasse 51. *

1 Mansardenwohnung

Kastanienstr. 39 ist ab 1. Oktober an
ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei
Barth & Sohn, Kastanienstr.

Wilhelmstraße 8

ist die 1. Etage zu vermieten u. sof. beziehbar.

Kleine Stube mit Kammer zu beziehen.

J. Sidmann, Kastanienstr. 43 II.

Logis

zu vermieten.
H. Liesche, Schloßstr. 17.

Ein Laden

mit oder ohne kleine Wohnung ist zu
vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Logis.

Eine Unterstube mit Kammer
und Zubehör ist zu vermieten
und so ort zu beziehen **Kastanienstr. 30.**

Ein freundliches Dachlogis ist zu ver-

mietzen und den 1. Oktober zu beziehen
Wettinerstraße 14

Ein Mädchen, welches das Schneidern

unentgeltlich erlernen will, wird gesucht
Gartenstraße 29.

Aufwartung

wird zu leichter Hausarbeit gesucht.
C. F. Frotzcher.

1 Schuhmachergehilfe,

guter Handarbeiter, welcher auch mit der An-
fertigung feinerer Reistiefel bewandert ist, findet
dauernde Beschäftigung.

Der Mann Höhe, Hauptstraße 73.

1 Ausziehtisch u. 1 großer Küchens-

tisch sind zu verkaufen
Kaiser Wilhelmplatz 2 bei Müller.

Va. Zucker

Braunkohlen
effektiv in allen Sortierungen billigst ab Schiff,
sowie frei aufs Haus
Paul Ullner, Wettinerstraße 24.

Gras- und Feldnutzungsverpachtung.

Die kaiserlich-königlichen Gras- und Feldnutzungen an der Linie **Riesa-Cheunitz**, zwischen
den Bahnhöfen Ostrau und Riela sollen **Freitag, den 14. September d. J.**, von
Nachmittag 1 Uhr, ab Bahnhof Ostrau, auf 5 Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden
Bedingungen an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden.
Großbauchlig, am 7. September 1894.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Töbelsn I.

Das Jagdpachtgeld der Stadtmur Riela

soll vom **16. bis 19. September**, von Mittags 12 bis 5 Uhr beim Unterzeichneten aus-
gezahlt werden. Das Jagdpachtgeld, das diese Zeit nicht abgeholt wird, fällt der Jagdkasse
wieder zu. **Der Jagdvorstand. H. Donat, Weisnerstraße Nr. 16.**

Gesellenverein Riesa.

Sonntag, den 16. September, nachmittags 1/3 Uhr

1. Hauptversammlung

im Saale des Schützenhauses. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Plenar-Versammlung.

Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Riela.

**Sonabend, den 15. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Hotel zum
„Wettiner Hof.“ Tagesordnung:** Bericht über die stattgefundene Versammlung der freien
Vereinigung schlesischer Hausbesitzer in Freiberg. Referat über die in Freiberg stattgefundene
Gründung eines Landesvereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen. Referat über gemachte
Erfahrungen u. mit eigenen Gastpflicht-Versicherungen der Hausbesitzer-Vereine.
Im eigenen Interesse ist es erwünscht, daß sämtliche Mitglieder pünktlich erscheinen.
Der Vorsitzende.



Turnverein Riesa.

Zu unserem **Sonntag, den 16. September** statt-

findend: n

34. Stiftungsfest,

bestehend in **Schanturmen und Concert** auf dem Turnplatz, werden die Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner des Turnens hierdurch freundlichst eingeladen. **Der Turnverein Riesa.**

Abends 8 Uhr findet BALL nur für Mitglieder und geladene Gäste im „Wettiner
Hofe“ statt.

Gasthof Gröba.

**Sonntag, den 16. Septbr.,
von 4 Uhr an
Grosser Jugendball,
wozu ergeb. einladet Moritz Grosse.
Morgen Freitag Schlachtfest.**

**Emil Grossmann, Ecke Schloss- und
Kastanienstrasse,**

empfiehlt hierdurch seine
Bau- und Möbel-Tischlerei.
Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerarbeiten bei billigster Preisnotierung.

Zahnkünstler Weller, Wettinerstrasse 32, II.

Erreicht täglich. Kleine Preise. Garantie aller Ausführung operativ wie technisch.



Hammel-Auktion

in Schweta b. Mügeln

Dienstag, den 18. September, Nachm. 2 Uhr.

1 tüchtiger Bäckergehilfe,

guter Denarbeiter, wird zum sofortigen Antritt
gesucht. **Bäckerei Vork.**

Ein Tischler

findet Beschäftigung in der
Rieser Wagnfabrik Reidler & Co.

Milchvieh-Verkauf.



**Sonabend,
den 15. Septbr.
stelle ich einen Trans-
port**

**besten Kühe
mit Kälbern, sowie hochtragende
und 10 Zuchtbulen**

in meiner Fehausung zu ickden Preisen zum
Verkauf.

Paul Richter.

Gröba, am Bahnhof Riela.

**Ganz trockenes, klein gefaltenes
Brennholz** aus Stammabschnitten (also
Kernholz) wird nach Gewicht pro 50 Rilo mit
130 Pfg. ab Niederlage Riela verkauft bei

C. F. Förster.

Suche für eine größere Familie Be-
schäftigung in allen vorkommenden Nah-
arbeiten, hauptsächlich in Damen- u. Kinder-
garderobe. Offerten u. M. i. d. Exped. d. Bl.

Plüss-Stanter-Kitt

ist das Allerbeste zum Rissen zerbrochener
Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Gips, etc.,
Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei:
A. B. Hennicke, Drog., Paul Koschel

Ratten u. Mäuse

vertilgt
sicher
das f. Hausthiere ungefährl. Mittel von
Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u.
75 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Hauptstr.**

**Reichhaltiges Lager von
I-Trägern
Eisenbahnschienen
Stallsäulen**

**Facairten Säulen
Unterlagsplatten
Essenaufsätzen
etc. etc.**

**Müller & Günther,
vorm. J. T. Thiem,**

Eisenhandlung, Riela a. G.

**1200 deutsche Professoren und Ärzte
haben Apotheker R. Függer's
Wundheilsalbe**

geprüft, sich in Viejlährigen eingehenden Versuchen von
besse auhergeordneter Wirksamkeit überzeugt und selb-
sten daher warm empfohlen. Preis 1/2 Mk. pro 5000
in Deutschland patentirt und hat sich als überaus
sicher, sicher wirkend und dabei selbst unschädlich

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker
Schwermüdigung (Müdigkeit) und sonstigen Hautver-
letzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren u.
durch keine demopragend amtierenden, neuwunden und
heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Müller & Co.
in Frankfurt a. M. versenden die 50 Centen große Dro-
gare als dem ärztlichen Zeugnisse gratis und
franco. Apotheker R. Függer's Wundheilsalbe, welcher
von diesen Heilgen allen anderen Mitteln vorzuziehen wird,
ist in Tadel u. M. i. in den Apotheken erhältlich, doch
genügt für geringes Mühllein, kleinere Verletzungen u. die
Tadel zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer
63582 tragen. Wundheilsalbe ist der patentirte Heil-
auszug des Wundheilsalbes.**

Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker
Schwermüdigung (Müdigkeit) und sonstigen Hautver-
letzungen, sowie bei Hautleiden, Geschwüren u.
durch keine demopragend amtierenden, neuwunden und
heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Müller & Co.
in Frankfurt a. M. versenden die 50 Centen große Dro-
gare als dem ärztlichen Zeugnisse gratis und
franco. Apotheker R. Függer's Wundheilsalbe, welcher
von diesen Heilgen allen anderen Mitteln vorzuziehen wird,
ist in Tadel u. M. i. in den Apotheken erhältlich, doch
genügt für geringes Mühllein, kleinere Verletzungen u. die
Tadel zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer
63582 tragen. Wundheilsalbe ist der patentirte Heil-
auszug des Wundheilsalbes.**

Reste

von Tuch, Buckskin, Cheviot,
Damenkleiderstoff, Bettzeug,
Leinen, Semdentuch, Gar-
binen u. ca. 50 Procent
unter Ladenpreis.

**J. Kirstein, Leipzig,
Hainstrasse 19, 1 Treppe.**

Gebrauchte Rover

in allen Preislagen kauft man vortheil-
hafter als wie bei sogenannten Gelegenheits-
käufen, schon von 50 Mark und über 12 Stück
am Veget.

Adolf Richter.

Guteinggerichtete Reparaturwerkstatt.

**Gardinen, Vitragen,
Spitzen**

empfiehlt in allen Preislagen
**Auguste Günther,
Wettinerstraße 15.**

Garnirte Brautkissen,

neueste Muster, empfiehlt
**Auguste Günther,
Wettinerstraße 15.**

Künstliche Zähne, Gebisse.

Leiste die weitgehendste Garantie für guten
Sitz, wie allseitig bekannt ist, sowie Plombiren,
Nervlöthen, Zahnreinigen, schmerzloses Zahn-
ziehen. Auch Zahnoperationen für Mitglieder
der Ortskrankenkasse. Alle acuten und chro-
nischen Krankheiten heilt
Wilh. Denzler, Poppitzerstr. 15.

Neblersche Kinderernährwiesbad,

unübertroffen an Nährwerth, ärztlich empfohlen,
stets frisch zu haben bei

Karl Born.

**Colli 70—100 fff. Rollmops 3,60.,
do. neue Delicatebbüchl. 3,10. frei Nachn.
Dägners Conservfabr., Swinemünde.**

Weißer Weinessig

zum Früchteeinlegen empfiehlt
Klarman sen. in Gröba.

Marinirte neue Heringe

empfiehlt **Klarman sen. in Gröba.**

Saure Gurken

in bekannter, schöner Qualität,
das Schok von M. 1.50 an, empfiehlt
Ernst Haacke.

**Neues Sauerkraut, Pfd. 5 Pfg.,
Neue Sauergurken, Pfd. 36 Pfg.,
Pfeffergurken, Schd. 180 Pfg.,
Sauergurken, = 220 Pfg.
empfiehlt **Ernst Schäfer.****

Gasthof Reußen.

**Sonntag, den 16. Septbr. Tanzmusik,
wozu ergebent einladet **H. Müller.
Sonabend Schlachtfest.****

Restauration zum Gambrinus.

**Morgen Freitag
Schlachtfest.
Ergebent ladet ein **H. Enger.****

Restauration Germania.

**Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebent ladet ein **Otto Nische.****

Die Beerdigung der
**Ernestine Pauline Straube
aus Gröba**
findet Freitag 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Strehlastraße Nr. 44, aus statt.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die tieftrauernden Hinterlassenen.

Sterilisirte (keimfreie) Rindermilch. Rieser Molkerel, Gartenstrasse.